

Orient und Okzident eng umschlungen

Musiker des Hafis-Projekts erfüllen Dichtung des persischen Mystikers mit Leben

Steinfurt • Persische Mystik hat immer großen Einfluss auf Komponisten und Schriftsteller westlicher Hemisphären gehabt. Eine Reise in die von persischer Lyrik inspirierte Welt erlebten die zahlreichen Besucher am Samstag im Bagno-Konzertsaal.

Fünf Musiker mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund suchten im Rahmen des Hafis-Projektes die Begegnung zwischen Orient und Okzident. Stimmungsvoll wurde der Abend eröffnet mit dem Spiel des in London lebenden **Farshad Mohammadi** (Foto). Die Klangkaskaden seines Santur entführten sofort in die farbenprächtige Musikwelt. **Maryam**



Akhondy (Foto), die wohl bekannteste „Stimme Persiens“, rezitierte einfühlsam mit dem Bariton **Holger Falk** (Foto unten) ein Gedicht des großen persischen Mystikers Hafis. Hier offenbarte sich dem Publikum die Tiefe dieser Poesie, die von den Instrumentalisten mit sensiblen Improvisationen zum Leben erweckt wurde.



Welchen Einfluss Hafis auf westliche Kunstschaffende über Jahrhunderte hatte, zeigte sich bei den Liedern von Johannes Brahms und Franz



Schubert, die Bariton **Holger Falk** und **Pianist Stefan Geier** (Foto) mit Einfühlungsvermögen zelebrierten. Selten hat man Franz Schuberts „Du bist die Ruh“ so in sich geschlossen gehört wie an diesem Abend.

Aus dem „Liederbuch für Hafis“ von Viktor Ullmann erklangen mit Gefühl für dramatisch schauspielerische Umsetzung vier Lieder. In den rein persisch bestimmten klassischen Gesängen und Neukompositionen von Farshad Mohammadi wurde die Durchdringung traditioneller persischer Musik und westlich inspirierter Tonsprache spürbar. Alle drei persischen Musiker haben ihren



Lebensmittelpunkt im Westen, werden beeinflusst von dessen musikalischem Nährboden. Trotzdem haben sie ihre Wurzeln nicht verloren, ihr Musizieren zeigte eine Brücke zwischen den Welten. Die metrische Basis schuf auf der Tonbak **Babak Massali** (Foto). Seine in sich verschoebene Rhythmik ergänzte sich wunderbar mit dem virtuoseren Spiel von Farshad Mohammadi. Dass Holger Falk und Stefan Geier sich hier gleichwertig einbringen konnten, zeigte ihre große musikalische Reife. Für das Publikum war dieser Abend ein faszinierendes Erlebnis, das sicherlich lange nachwirken wird. ■ Axel Engels



Lebensmittelpunkt im Westen, werden beeinflusst von dessen musikalischem Nährboden. Trotzdem haben sie ihre Wurzeln nicht verloren, ihr Musizieren zeigte eine Brücke zwischen den Welten. Die metrische Basis schuf auf der Tonbak **Babak Massali** (Foto). Seine in sich verschoebene Rhythmik ergänzte sich wunderbar mit dem virtuoseren Spiel von Farshad Mohammadi. Dass Holger Falk und Stefan Geier sich hier gleichwertig einbringen konnten, zeigte ihre große musikalische Reife. Für das Publikum war dieser Abend ein faszinierendes Erlebnis, das sicherlich lange nachwirken wird. ■ Axel Engels